

Pressemitteilung vom 3. November 2003

JA zur direkten Medikamentenabgabe

An ihrer letzten Mitgliederversammlung hat die Vereinigung unabhängiger Ärztinnen und Ärzte der Schweiz (VUA) die anstehende kantonale Abstimmung vom 30.11.2003 zur direkten Medikamentenabgabe durch ÄrztInnen (DMA) diskutiert.

Eine Mehrheit sprach sich für die freie Medikamentenabgabe auch in den Städten Zürich und Winterthur aus - wie das die Kantonale Ärztesgesellschaft in ihrem Referendum gefordert hat.

Eine beachtliche Minderheit ist dagegen. Die Gegnerinnen und Gegner der Vorlage befürchten eine weitere Kommerzialisierung der ärztlichen Tätigkeit; sie vertreten das Prinzip: Wer verschreibt, verkauft nicht.

Eine Mehrheit der VUA kritisiert die Abstimmungskampagne der Ärztesgesellschaft des Kantons Zürich (AGZ). Es geht nicht an, die von den Ärzten ‚abhängigen‘ Patientinnen und Patienten mit solch massiven Propagandamitteln zu beeinflussen. Es ist zudem heuchlerisch, die mit der Medikamentenabgabe verbundenen finanziellen Interessen mit dem ‚Wohl für die Patientinnen und Patienten‘ zu tarnen. Und es ist inakzeptabel, dass alle ÄrztInnen im Kanton Zürich zu einer Zwangsabgabe von Fr. 1000.- für die Propaganda der Kampagne verpflichtet werden.

Die VUA behält sich vor, ihre Argumente im kommenden Abstimmungskampf differenziert geltend zu machen.